

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1247. Anon. 1900. "Neuerungen im Postverkehr der Schutzgebiete." [Developments in the mail service to the protectorates]. *Afrika-Post. Zeitschrift für deutsche Interessen in Afrika* 13, n° 7, pp. 102–103.

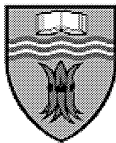
A summary of the new postal regulations and tariffs.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Zu beziehen durch:
die Expedition
Hamburg, Laufgraben Nr. 25
ferner durch alle grösseren
Buchhandlungen Hamburgs
sowie durch die
Post: Postzeitungsliste 43.
Preis
jährlich 12 Mk. praen.
halbjährlich 7 Mk. praen.
Einzelne Nummern 60 Pfg.

AFRIKA-POST

Zeitschrift
für Deutsche Interessen in Afrika.

Anzeigen
die 4 gespaltene Zeile
oder deren Raum
mit 40 Pfg. berechnet.
Alleinige Inserat.-Annahme
durch
Heinr. Eisler
HAMBURG
Alter Steinhweg 24.

Redaction und Expedition: F. Bombach, Hamburg, Laufgraben Nr. 25.

Die „Afrika-Post“ wird mit den regelmässigen Postdampfern der Woermann-Linie und den regelmässigen Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie befördert, liegt auf allen Dampfern dieser Linien aus und gelangt durch sie nach allen von ihnen angelaufenen Hafen- und Handelsplätzen in West- und Ost-Afrika und Transvaal. — Die „Afrika-Post“ wird besonders in den deutschen Gebieten Afrikas, in den Faktoreien und deutschen Niederlassungen verbreitet, dient der Verknüpfung der in Afrika weilenden Deutschen mit der Heimat und widmet sich der Forderung aller deutschen Interessen in Afrika. — Die „Afrika-Post“ theilt als

offizielles Organ der Woermann-Linie und Deutschen Ost-Afrika-Linie
regelmässig die Einfuhren von der West- und Ostküste Afrikas, die Passagierlisten der ausgehenden und einkommenden Dampfer beider Linien und einen Markt-Bericht über die afrikanischen Produkte in jeder Nummer mit

Die „Afrika-Post“ wird demgemäss allen an Handel, Industrie und Verkehr in Afrika interessirten Import- und Exportfirmen zur Mitarbeit, Bethheiligung, zu Abonnement und Veröffentlichung empfohlen.

13. Jahrgang. Monatlich zweimal. Hamburg, 10. April 1900. Erste April-Ausgabe. Nr. 7.

Woermann-Linie

Passagier-Liste.

Rückkommend.

Per Dampfer „PHILIPPEVILLE“

Capt. Jensen

am 2. April in Antwerpen angekommen.

Vom Congo:

Herren Shaw, Thibont, Frederick, Spinnerdt, de Vries, de Hanan, Martell, Cobrat, Melins, Tison, Buré, Durand u. Frau, Parravicini, Degrez, Levin, Westermarck, Myhre, Paul, van Bredal, Hoffmann, van der Creysen, Willensen, van Calcken, Lapiere, van den Ael, Kaibel, Woog, Staelens, Echant, Aricks, Verhavert, Bastard, Labian, De Winter, J. Bole, Veree, Venanz, Molinari, Jakobsen, Christians, De Proost, Balthazar, Sachetti, Samarivi, van Hoornebeck, Rotella, Brankaert, Dachez, Andersson.

Per Dampfer „GRETCHEN BOHLEN“

Capt. Henneberg

am 5. April in Hamburg angekommen

Nach Mogador.

Herr Marx

Per Dampfer „LULU BOHLEN“

Capt. Haken

am 3. April Madeira passirt.

Laut Telegramm:

Herren Williams, Hagans, Günther, Bernard, Wagner, Reuss, Kneisel, Richter, Sappeur, Eckenbrecher, Fräulein Eckhorst, Herr Smith nebst Frau u. Kind.

Ausgehend.

Per Dampfer „LOTHAR BOHLEN“

Capt. Rieck

am 1. April von Hamburg abgegangen.

Nach Teneriffe:

Herr F. O. Halbach

Nach Las Palmas:

Herr E. Th. Horn.

Nach Cap Palmas:

Herr O. Butenschon

Per Dampfer „HELENE WOERMANN“

Capt. Meyer

am 11. April von Hamburg abgegangen.

Nach Monrovia:

Herr H. Ortelbach.

Nach Klein-Popo:

Herren W. Bathel, W. Lange.

Nach Accra:

Herr Missionar Groh u. Frau.

Nach Addah:

Herren H. Schierloh, F. Lusser.

Nach Kamerun.

Herren Graf von Rittberg, Leutn. v. Klinkowstrom, Dr. Kaschke, Dr. O. Meyer, H. Kundt, O. Froebes, Unterofficier Briesemeister, Unterofficier Wenzel, O. Beyer, A. Voigt, E. Kothe, K. Plambeck,

Nach Bibundi

Herren C. Bauer, L. Schott, A. Simon, J. V. Sattler,

G. Stamer

Nach Victoria:

Herren W. O. Paap, O. Bose, D. C. Leyboldt,

J. Rohricht.

Nach Longi:

Herren G. Schomeins, A. Pilz

Nach Plantation

Heir O. Eichelberger

Nach Gabun

Heir Fr. Moller.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Passagier-Liste.

Passagiere der I. und II. Klasse.

Per Reichspostdampfer „HERZOG“

Capt. A. Gauhe

am 29. März von Neapel abgegangen.

Nach Port Said:

Herren Professor W. Alexejeff u. Frau, Luiz

Guilherme Dias.

Nach Mombassa

Frau Sibille Boyle u. Kind, Herren Capt. W.

Rumbold, H. Segelke, George Wilson C. B. u. Frau.

Nach Tanga:

Herr Horst von Horn u. Frau, Diakon Hosbach,

Frau M. Kraemer u. Tochter, Fräulein Charlotte

Liebusch, Herr Carl Schaeffer.

Nach Zanzibar:

Herr Tenente di Vascello Viorenzo Proli.

Nach Dar-es-Salaam:

Herren Max Berndt, Diakon Dschiris, F. Gross,

Fräulein Margarethe Hacina, Herren W. Jacobs

u. Frau, Oberpostsecretar Georg Kiehlmann,

Gustav Kamp, Diakon Kiessling, C. Labes, Ernst

Muller, Schwester M. Marcella, Herren Max

Miersen, Chr. Pfank, H. Schornig, Hans Steiner,

Fritz Schmachtenberg, Schwester Margot

Schwieder, Herren Paul Thiem, H. Urban,

Schwester M. Valeria, Herr Martin Wiest.

Nach Mozambique:

Herren Karl Busse, Estevao Dias d'Oliveira

Nach Beira.

Herr Leao Augusto de Campos, Frau H. A.

Tilgham u. Kind nebst Bedienung, Herren R.

Manners, J. J. Watson, G. E. Woodger.

Nach Chinde:

Herren R. Bernholdt, H. John, Plath, Otto

Schloifer u. Frau.

Nach Quelimane

Herr Pierre Edouard Luja.

Nach Delagoa-Bay

Herren Emil Becker, O. Behrens, L. Behrens,

A. Brause, Frau Boomstra, Herren A. E. Bettink,

H. J. Booth, Frau Maria E. Pinho Bandeira, Frau

Emilia Amorim Borges, Frau Marie Dudzik u.

Sohn, Herren G. Dietz, F. Elkan, Dr. Eisenhofer,

Albert Friedrich, Eugen Frey, E. Finkelmann,

H. Gudian, G. van der Goot, Nic. Goudrian, B.

Gysewyt, C. F. Groothe, Joao Augusto d'O Gomes,

Dr. Oscar Huntrager, R. Jaecks, Fräulein W. Janse,

Herren P. C. Koehorst, Louis Kley u. Frau, C.

Kolway, R. Knapp, Fräulein Kiewit, Herren Max

Leibnitz u. Frau, Julius Loewenberg, Hermann

Luetgen, J. H. van der Linden, E. W. Luther,

Heinrich Mueller, J. Moor, W. J. Norris u. Frau,

Harold Norris, Fräulein May Norris, Herren

H. Noteboom, Karl Overdick, Albert Philipp,

Jansma van der Ploeg, J. McQueen, E. Rooth,

R. Ruben, Alfred Riegel, A. Rieben, Frau Amalia

Pamplona C. Real Reis, Herren C. Schlesinger,

Dr. Hans Strehl, Dr. Ed. Stamer, Johannes

Stabenow, Gustav Spies, Stuhv Scharff u. Frau,

Eugen Selig, C. Spohler, Frau Louise Second,

Herren Graf de la Taille, R. Telschow, G. Ten

Bruggeneate, Fritz Unger, Fräulein Helene

Waits, Herren Friedrich Wessel, F. Willemsse,

Oscar Walther, H. Ziemssen.

Nach Durban:

Herren Hugo von Goeben, D. Heimann, Heinrich

Kretschmer, R. H. Miller, Alexandre Sienkiewicz.

Per Reichspostdampfer „ADMIRAL“

Capt. C. Zemlin

am 30. März in Neapel eingetroffen

fallig in Hamburg am 14. April.

Von Delagoa-Bay:

Herren H. Ehrhorn, A. da bunha Prelado,

L. R. Middelberg, C. F. Hugbes, Mai, Harthalt

nebst Frau u. Sohn, Fräulein Jabury, Frau J. C.

Gerritsen u. 4 Kinder, Herren John Plen, Simon

Gansu, H. Meyers, Ant. Jose d. Sonsa, G. M.

Strengenhagen, Frank Rosich, M. Gaspar, J.

Francisew, A. da Costa Brites, J. d'Oliveira,

Man. Ignaciv, M. Franey, M. Lopes, Frau

Banique u. 2 Kinder, Herren Otto Stark, Aug.

Rosenfeld, W. Herinis, G. M. Verschoor, Frau

R. Steffens, Frau Scherpenmisse u. 2 Kinder, Frau

E. Donk, Herren Rev. P. Gullander, O. M. Milch.

Von Beira:

Herren B. H. Grant, C. da Silva Lonraro, Ant.

Baptista, L. Meira, A. Soares Gomes, José de

C. Cruz, M. de Costa Pereira, Alfredo Ferreira,

Figueira nebst Frau u. Kind, José L. Coelko,

A. Maria Simves, Fernandez Diniz, Fr. Ritta,

J. Fr. Camachs, Ant. Silva Castro, José Medeiro,

Ant. A. Furlado, G. d. Albuquerque, Ant. Martins jr.,

A. Maria de Silva, Gonalves de Souza, José

dos Santos, Joao Ferreira, Ant. d'Almeida,

Agostinho nebst Frau u. Kind.

Von Chinde:

Herren H. Hardy, P. H. Selby, Rev. Glossop,

J. Stepheni, B. Besseling.

Von Quelimane:

Herren Ch. Azevedo, A. N. da Silva u. Frau,

Fr. Sereno, Jean Campagnole, Piedade de Souza,

Teixeira da Silva, Cupeli

Von Mozambique:

Herr und Frau de Enearnaço und Kind, Frau

Oliva Mercos und Kind, Herr Martin Simoes,

3 portug. Soldaten.

Von Dar-es-Salaam:

Herren Stabsarzt Dr. Pause, Lt. v. Schilgen,

Selling, Unteroff. Leder, Dehl, Zahim - Asp. Silber-

mann, Feldw. Skiba, Steuerm. M. Muller, Unter-

officier Holzl.

Bei dem Festmahl des Handelstages am 6. April hielt der Vorsitzende der Hamburger Handelskammer, Herr Adolph Woermann, eine längere, sehr eindrucksvolle Rede. Er wies darauf hin, daß die ehemals weitgehende Verschiedenheit von Handel und Industrie heute geschwunden sei und daß selbst die Unterschiede zwischen Schutzöllnern und Freihändlern sich mehr ausgeglichen hätten. Handel und Industrie hätten mehr und mehr erkannt, daß sie zusammengehen sollten und müßten. Hierzu würden sie gedrängt durch die Abwehr gemeinsamer Gefahr, namentlich durch den Kampf gegen Geseze, die eine erspriessliche Thätigkeit lahm legen wollen. Eins dieser Geseze sei die Waaren-Umsatzsteuer, die denjenigen bestraft, der am tüchtigsten in seinem Berufe ist; ebenso sei es mit dem Fleischhaufgesetz, das, ohne irgend einen Nutzen zu stiften, Handel, Industrie und Schiffahrt schwer schädigen würde. Aber Handel und Industrie müßten sich nicht nur gegen die zu vielen Geseze der letzten Zeit vereinigen, sondern auch gemeinsam an positive Aufgaben gehen, an die deutschen Aufgaben, die bei der Ausdehnung der Beziehungen nach Uebersee erwachsen, z. B. auch bezüglich der Vermehrung der Kriegsflotte.

Am 7. April wurde im Deutschen Handelstages die Nothwendigkeit des Zusammengehens von Handel und Industrie lebhaft betont und gelegentlich einer Specialdebatte betr. Mühlenfabrikate einstimmig eine Resolution angenommen, worin der Handelstag sich als principieller Gegner jeder Umsatzsteuer erklärt. Weiter sprach sich der Handelstag für die Einrichtung von Handelskammern im Auslande als werthvolles Mittel zur Förderung des auswärtigen Handels aus.

Prinz Maximilian von Baden hat sich, wie schon telegraphisch gemeldet, mit der Prinzessin Marie Luise, ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland, verlobt. Allgemein wird die Verlobung als ein weiteres Zeichen einer Annäherung des Welfenhauses an das Deutsche Reich gedeutet.

Am 28. März starb in Paris der ehemalige Botschafter Frankreichs am preussischen Hofe, Graf Vincent Benedetti, dessen Name mit den Vorgängen, die den deutsch-französischen Krieg herbeiführten, so innig verknüpft ist. Am 13. Juli d. J. wird das dritte Jahrzehnt vollendet sein, daß König Wilhelm in Ems auf der Brunnenpromenade dem Grafen die Antwort zu Theil werden ließ, er habe ihm in der Candidaturfrage für den spanischen Königsthron nichts mehr mitzutheilen. Die Kriegserklärung Frankreichs folgte dieser weltgeschichtlichen Begebenheit in Ems auf dem Fuße. Nach dem Sturze des Kaiserreichs war auch Benedetti's politische Laufbahn zu Ende. Benedetti hat ein Alter von 83 Jahren erreicht.

Aus Konstantinopel wurde am 5. April der Tod Ghazi Osman's Pascha, des „Königs von Plewna“, gemeldet. Seinen Ruhm bildet die Vertheidigung von Plewna, das er vom Juli bis zum 10. December 1877 gegen die Russen vertheidigte. Alle Stürme schlug er ab und mußte nur capituliren, weil er keinen Proviant mehr hatte. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

Am 4. April hielt Königin Victoria von England ihren Einzug in Dublin, der Hauptstadt Irlands, das sie seit vielen Jahren nicht besucht hat. Am selben Tage wurde in Brüssel auf den Prinzen von Wales ein Attentat verübt, als er sich dort auf der Durchreise nach Kopenhagen mit seiner

Gemahlin auf dem Bahnhof befand. Ein 16jähriger Klempnerlehrling Sipido gab zwei Schüsse auf den Salonwagen ab, doch blieb das Attentat glücklicherweise ohne Folgen. Die Geständnisse des verhafteten Attentäters und seiner gleichalterigen Spießgesellen scheinen zu ergeben, daß es sich um ein Mittelstück handelt zwischen Dummerjungenstreich und bürenfreundlicher Erbitterung gegen Englands

Krieg in Südafrika.

Insofern hängt die wahrwägige That mit den südafrikanischen Vorgängen vielleicht zusammen.

Der Krieg selber, der im letzten Quartal 1899 zu Gunsten Büren, im ersten Quartal 1900 zu Gunsten der Engländer verlief, ist mit dem zweiten Quartal des neuen Jahres wieder zu Gunsten der Büren umgeschlagen.

Zwar erlitten die Büren schwere Verluste durch den Tod des Generals Joubert, der am 27. März in Pretoria einem Magenleiden erlag, und durch den Tod des Generals Villebois-Mareuil, eines geborenen Franzosen, des hervorragenden strategischen Taktikers im Bürenheere, der am 5. April bei Boshof, östlich von Kimberley fiel. Zusammen mit dem gefangenen Cronje ist diese Einbuße bedeutender Truppenführer für die Büren ohne Zweifel sehr schmerzlich.

Andrerseits aber haben die Büren wesentliche Vortheile erlangt in ihrem Vorrücken gegen das von Lord Roberts eroberte Bloemfontein. Roberts hat dort schon wochenlang unthätig liegen müssen, u. a. wegen Mangel an Pferden. Statt seines Vormarsches auf die neue Oranje-Hauptstadt Kroonstad und auf Pretoria hat sich ein Vormarsch der Büren auf Bloemfontein vollzogen; es scheint als versuchen die Büren eine Umzingelung Roberts mußte alle Außenstellungen nördlich von Bloemfontein zurückziehen, verlor 350 Mann, 11 Geschütze und einen werthvollen Wagenzug mit Proviant, Plänen u. s. w. unter Oberst Broadwood ganz in der Nähe von Bloemfontein. Die Büren besetzten die Wasserwerke von Bloemfontein, schnitten das Wasser ab und halten diese Position; sie schnitten ferner die Verbindung mit Kimberley ab, wo Lord Methuen allerdings in einem Gefecht, bei dem u. a. General Villebois-Mareuil fiel, 50 Büren gefangen nahm. Andrerseits haben aber die Büren nach Süden Fortschritte in der Umgehung des Lord Roberts gemacht und bei Reddersberg bei Bethanie gegen 500 Engländer gefangen genommen. Masering ist noch immer in der Umklammerung der Büren.

Die Stimmung ist infolge dieser Ereignisse in London wieder unwirksam geworden. Auch über den Schiedspruch des Delagoa-Schiedsgerichts (worüber an anderer Stelle des vorliegenden Blattes berichtet wird) ist man in England unzufrieden. Man hatte erwartet, daß Portugal zur Zahlung einer bedeutend höheren Entschädigungssumme verurtheilt werden würde, und schon damit gerechnet, daß England die Delagoabai bis zur Bezahlung der Summe besetzen könne. Aber die 15 Millionen, die sich mit den Zinsen auf 25 Millionen erhöhen, kann Portugal zur Noth noch aufbringen, und der portugiesische Minister des Aeußern hat denn auch bereits eine entsprechende Erklärung abgegeben. — Dagegen zeigt es sich, daß die letzten nach Südafrika bestimmten englischen Truppen nicht nach Capstadt dirigirt werden, sondern nach

Beira Als Grund wurde ein portugiesisch-englischer Geheimvertrag von 1891 angegeben, der England das Durchzugsrecht für seine Truppen von Beira nach Rhodesia gestattet. Der portugiesische Minister bestritt zwar, daß Portugal sich einer Verletzung der Neutralität schuldig mache, aber im Ausland denkt man über die Handlungsweise Portugals vielfach anders, besonders da zu Anfang der Feindseligkeiten von dem Bestehen eines solchen Geheimvertrages nicht die Rede war und die Welt erst jetzt, wo England neue Schwierigkeiten bereitet werden, damit überrascht wird.

An Stelle des Generals Joubert, dessen Tod auch von der Königin Victoria und Lord Roberts Beileidsbesuchen an die Wittve veranlaßt, ist General Botha getreten. — General Cronje und ein Theil der mit ihm Gefangenen ist thatsächlich nach St. Helena deportirt worden; die Antwort der Bürenregierung hierauf war, daß sie aus Johannesburg, Pretoria u. s. w. Hunderte von britischen Staatsangehörigen auswies.

Neuerungen im Postverkehr der Schutzgebiete. Entsprechend der postalischen Neuordnung, die vom 1. April ab innerhall des Deutschen Reiches eingetreten ist, hat Staatssecretär v. Bobbielski verordnet:

Im Verkehr Deutschlands mit der deutschen Schutzgebieten sowie im Verkehr der deutschen Schutzgebiete unter einander treten vom 1. April ab folgende Aenderungen ein:

1) Der Portosatz von 10 \mathcal{J} gilt für den frankirten gewöhnlichen Brief bis zum Gewichte von 20 g (bisher 15 g) einschließlich

2) Geschäftspapiere sind unter den selben Bedingungen wie im inneren Verkehr Deutschlands, jedoch bis zum Reistgewicht von 2 kg, zugelassen. Die Gebühr beträgt: bei einem Gewicht von 250 g einschließlich 10 \mathcal{J} bei einem Gewicht von mehr als 250 g bis 500 g einschließlich 20 \mathcal{J} , bei einem Gewicht von mehr als 500 g bis 1 kg einschließlich 30 \mathcal{J} , bei einem Gewicht von mehr als 1 kg bis 2 kg einschließlich 60 \mathcal{J} .

3) Die Vereinigung von Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapieren oder von zweien dieser Gattungen zu einer Sendung ist bis zum Gesamtgewicht von 2 kg unter der Bedingung gestattet, daß jeder Gegenstand, für sich genommen, die auf ihn anwendbaren Grenzen des Gewichtes und der Ausdehnung nicht überschreitet. Die Gebühr für zusammengepackte Gegenstände ist gleich derjenigen für Geschäftspapiere.

Dieselben Bestimmungen gelten auch für den Verkehr Deutschlands mit den im Auslande befindlichen deutschen Kriegsschiffen, jedoch mit der Maßgabe, daß nur die Vereinigung von Drucksachen und Geschäftspapieren zu einer Sendung, nicht auch die Beifügung von Waarenproben gestattet ist.

Ferner wird vom 1. April ab, wie in inländischen deutschen Briefverkehr, auch in Verkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschließlich Bosnien, Herzegowina und Lichtenstein) die Gewichtsgrenzen für einfache Briefe von 15 g auf 20 g erhöht.

Im Schutzgebiete von Deutsch Südwestafrika sind am 21. October 1899 in Waterberg und am 16. Januar in Kubub Postanstalten eingerichtet worden, einige Zeit zuvor bereits in Grootfontein (Damaraland) und in Otavi.

In Buea (Kamerun) ist eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Wirkungskreis sich auf den Briefpost-, Zeitungs-, Postpaket- und Postanweisungsdienst erstreckt.

* * *

Die neuen Colonialbriefmarken sollen etwa im Juli von der Reichsdruckerei in Angriff genommen werden. Der Verkauf der Colonialmarken soll später auch im deutschen Inlande erfolgen, wegen der Handelswelt, die dann kleinere Beträge und frankirte Umschläge nach den Schutzgebieten schicken kann. Die Ausgabe der Colonialmarken ist aber nicht vor dem 1. October zu erwarten.

* * *

Bismarck. Wenn Otto Fürst v. Bismarck noch unter uns weilte, so hätte er am 1. April d. J. sein 85. Lebensjahr vollendet. Die Erinnerung an den heimgegangenen ersten Kanzler war an diesem Tage lebhaft, herzlich, sehnsüchtig. Die Einsicht, daß es so anders sei als zu des großen Kanzlers Zeiten, der das Reich mitgeschaffen, während jetzt mancherseits gar von „Reichsverdroffenheit“ gesprochen und geschrieben wird, kam in den Artikeln der deutschen Blätter am Bismarcktage recht vielfach zur Ausdrucksform. Die freisinnige „Voss. Ztg.“, die doch wahrlich nie Bismarck-Begeisterung zur Schau getragen hat, schrieb zum 1. April: „Der Geburtstag des ersten Kanzlers wird jetzt von vielen seiner Verehrer — und wo hätte er deren nicht? — als ein feierlicher Gedenktag begangen. Hier werden Commerce gefeiert, dort Bismarcksäulen errichtet. Von Jahr zu Jahr wächst die Bismarcklitteratur zu ganzen Bibliotheken an. . . Wir denken heute des Fürsten Bismarck dankbar als des Mannes, der bei der Einigung des deutschen Vaterlandes nicht nur Handlanger und Werkzeug war, sondern dem deutschen Volk kühn und klar den sicheren Weg zu dem lang ersehnten Ziel wies. Noch ist die Erinnerung an die Kämpfe mit und um Bismarck frisch; aber die Zeit wird kommen, wo in Deutschland der Name Bismarck die Parteien nicht mehr trennt, sondern einigt, da man in ihm nur den wirksamsten Förderer dessen sehen wird, was allen Deutschen am Herzen liegt, der Einigkeit und Kraft des Vaterlandes.“

Ein Aufruf mit zahlreichen Unterschriften, darunter die des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe, des Staatsministers der Finanzen Dr. v. Miquel, des Staatsministers der öffentlichen Arbeiten v. Thielen, des Staatssekretärs v. Podbielski und des Staatsministers Delbrück, ladet die Berliner Bürgerschaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtenden Bismarcksäule ein.

Am 17. Juni 1899 ist, wie f. Zt. gemeldet, im ostafrikanischen Tanga der Grundstein zu einem Bismarck-Denkmal eingeweiht worden. Jetzt soll dem Fürsten Bismarck auch in Kamerun ein Denkmal gesetzt werden. Die Kosten sollen zum Theil durch freiwillige Beiträge, besonders der Weißen des Schutzgebietes, gedeckt werden. Als Standort ist die gen Süden laufende Halbinsel zwischen Kriegsschiffhafen und der Ambasbucht in Aussicht genommen.

* * *

Officiös wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 25. März mitgetheilt: „In einem „Der deutsche Generalconsul in Capstadt“ überschriebenen Artikel der „Deutschen Zeitung“ vom 7. Januar d. J. war ein von den „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichter Brief abgedruckt worden, in dem behauptet wurde, die deutschen Zeitungen würden in Capstadt nicht mehr ausgeliefert, weil sie zutreffende Berichte und Urtheile über den südafrikanischen Krieg brächten. Dabei wurde dem Generalconsul Focke in Capstadt Schuld gegeben, durch sein Verhalten dieses angebliche Verfahren der britischen Postbehörde möglich gemacht zu haben. Es wurde demselben sogar vorgeworfen, er habe geäußert: „Je eher die hiesigen Deutschen im Engländerthum aufgehen, desto besser.“ — Generalconsul Focke ist sofort zur Berichterstattung aufgefordert worden. Nach seiner nunmehr eingegangenen amtlichen Meldung entspricht die Behauptung über die Zurückhaltung der deutschen Zeitungen nicht den Thatfachen. Diese Zeitungen sind vielmehr von dem Capstädter Postamte stets rechtzeitig ausgegeben worden. Auch der andere gegen den Generalconsul erhobene Vorwurf ist unbegründet. Derselbe hat die ihm in den Mund gelegte oder eine ähnliche Aeußerung niemals gethan, sondern ist stets pflichtmäßig bemüht gewesen, darauf hinzuwirken, daß die Deutschen in seinem Amtsbezirke sich ihre Staatsangehörigkeit, Sprache und nationale Gesinnung erhalten.“

* * *

Für das Bauwesen in den Schutzgebieten ist in der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ein Decernat geschaffen worden. Diese fünfte Stelle eines Vortragenden Rathes im Colonialamt ist dem Geh. Reg.-Rath Wiszkow übertragen worden.

* * *

Flotte und Colonien. Der Deutsche Flottenverein veranstaltete am 28. März in Berlin einen Vortragsabend, wobei Dr. Scharlach-Hamburg über das Thema „Flotte und Colonien“ sprach. Er führte etwa folgendes aus: Nachdem die Colonien ein Theil von unserem Gebiete geworden sind, sei es keine offene Frage mehr, ob wir sie erhalten sollten, sondern ein Zwang der Volksehre. Dazu wie zum Schutze des Ueberseehandels bedürfen wir einer Flotte, wenn wir nicht von dem guten Willen anderer Völker abhängig sein wollten, was jedoch gegen unsere Volksehre sei. Aber auch die Nützlichkeitspolitik verlange die Herstellung einer solchen Wehrkraft zur See. Redner besprach dann kurz den Charakter der einzelnen Colonien. Wenn es auch richtig sei, daß wir seiner Zeit nicht hätten aussuchen können, sondern nehmen müssen, was sich bot, so hätten wir doch noch Länder bekommen, die brauchbar und gut seien, wenn wir sie nur dazu machten. Man solle sich nicht scheuen, in dieser Beziehung von den Engländern zu lernen, bei denen die Regierung, die großen Unternehmer und das Volk immer einig Hand in Hand in der Entwicklung aller ihrer Colonien gegangen wären und noch gingen. Wir müßten für die vor uns liegende Entwicklung arbeiten, für die Größe des Vaterlandes, die Flotte und die Colonien.

* * *

Betreffend Zollbefreiung oder Zollerleichterung für die Einfuhr deutscher colonialer Producte in das deutsche Zollgebiet sind von der Deutschen Colonialgesellschaft Firmen und Gesellschaften, die in den Schutzgebieten thätig sind, um Meinungsäußerung ersucht worden. Von den eingegangenen Antworten veröffentlicht die „Dtisch. Col.-Ztg.“ diejenige der westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Bibumbi, an deren Spitze der bekannte Großkaufmann Thormählen, Inhaber der Firma Zanzen & Thormählen, steht. Die Ausführungen der Gesellschaft gelangen zu dem Ergebnis, daß Zollerleichterungen vorerst nur auf solche Colonialproducte zu gewähren sind, die im rationellen Plantagenbetrieb gewonnen sind, und zwar: a) für Producte, die in einen Wettbewerb mit heimischen Producten nirgends eintreten werden, gänzliche Zollbefreiung und b) für Producte, die zu heimischen Erzeugnissen in Concurrrenz treten, eine derartige Zollerleichterung, daß sie hinsichtlich der Besteuerung auf einer Stufe mit den heimischen Producten stehen, also z. B. für Tabak, Zucker aus deutschen Colonien, eine Ermäßigung des Zolles auf die Höhe der im Mutterlande erhobenen Tabak- und Zuckersteuer. Die Gesellschaft ist der Ansicht, daß auch eine vorübergehende Bewilligung dieser Erleichterungen für etwa 10 oder 20 Jahre einen dauernden Erfolg verspreche.

* * *

Zwei unserer ältesten Afrikaner sind aus Ostafrika mit Urlaub nach Europa zurückgekehrt, die Hauptleute Langheld und Prince, die beide der Schutztruppe seit ihrer Errichtung angehören. Hauptmann Prince befindet sich in Italien, wo er sich noch einige Zeit aufhalten wird. Er war seit 1896 ausschließlich in Uhehe, das er zur Ruhe gebracht und neu eingetheilt hat. Hauptmann Langheld hält sich noch in Süddeutschland auf; er hat seit 1896 die Gebiete am Victoriasee verwaltet und von Tabora aus nach Süden, wie am See selbst große Züge gemacht und allenthalben Ordnung und Ruhe hergestellt.

„Das deutsche Lied in der Fremde.“

Ich dachte dein, du trautes Heimaththal,
So oft ich träumend in die Ferne schaute; —
Ich dachte dein, als ich zum ersten Mal
In fremdem Lande hörte der Heimat Laute!
Ein wunderjam ergreifender Gesang
War's, dessen Töne fern her zu mir drangen.
O, diese Lieder — dieser Töne Klang,
Wie nehmen sie das ganze Herz gefangen!

Da kam es über mich wie Zuversicht,
Und als der Töne letzter Hauch zerstoß,
Erhob ich frei mein Haupt zum Sternenlicht,
Und lenkte dankerfüllt den Blick nach oben.
Ob in der Heimat, ob an fremdem Ort
Des deutschen Landes wackre Söhne leben —
O, deutsches Lied, stets wirst du hier wie dort
Die Seele adeln und das Herz erheben!

Strumpfaaren.

Wäsche.

Emanuel Fischer

Hamburg, Gr. Reichenstrasse 23.

Eisenwaaren.

Waffen.